

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1906

45 (22.2.1906) [Zweites Blatt]

Die Unternehmer antworteten: Wenn sie die Christen nicht streifen würden, hätten die Unternehmer nichts dagegen. Dieses Vorurteil verdient der Nachwelt erhalten zu bleiben, speziell weil in der dortigen Gegend das Unternehmertum in recht brutaler Weise gegen die Arbeiter vorgeht. Die Unternehmer fürchteten sich vor Leuten nicht, die sich eine moralische Kaufschelle nach der andern verabsorgen lassen. So wurde seiner Zeit der im christlichen Metallarbeiter-Verband organisierte Arbeiter K. (Lippstadt) auf der „Metallindustrie“ vom Werkmeister geschlagen. Der 30-jährige Vater St. (auch vom christlichen Verband) ebenfalls dort beschäftigt, wurde vom Schwager des Direktors geohrft. Zur selben Zeit suchte aber die Firma noch im christlichen Metallarbeiter-organ tüchtige Drucker und Gürtler. Mein Liebchen, was willst du noch mehr? Die Mitglieder werden geprüft und die eigene Organisation sucht noch für eine solche Firma Arbeitskräfte.

Galle a. Z., 20. Febr. Ein arbeitswilliger Mann kann seiner Frau unter Umständen vor Gericht gute Dienste leisten. Die Maurersfrau Veria Schreiber war vom Schöffenrichter wegen Verleumdung des arbeitswilligen Kürschners Otto mit 50 Mk. bestraft worden, weil sie während des Kürschnerstreiks vor Otto ausgespottet, Hühner gerufen und gesagt hatte, den Streik auszuführen, was sie einmal verstanden. In der Berufungsinstanz vor dem Landgericht sagte der Verteidiger, der Mann der Frau Schreiber sei noch ein viel schärferer arbeitswilliger als Otto. Schreiber sei nicht organisiert, arbeite immer, wenn gefordert werde und der Schöffenrichter Magistrat stelle ihm das beste Zeugnis aus. Wenn das nicht zieht, zieht gar nichts mehr. — Frau Schreiber wurde freigesprochen.

Pforzheimer Nachrichten.

22. Februar. Pforzheim und Umgebung vor dem Landgericht Karlsruhe.

Sein Wochentag kam es in der Nacht vom 9. auf 10. Dezember gegen 11 Uhr zwischen mehreren Arbeitern zu einer Schlägerei, bei welcher der Glasergehilfe Wilhelm Friedrich Willeter durch Messerhiebe so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb. In der genannten Nacht, etwa um 1 Uhr, kam der hier wohnhafte Glaser Willeter in die am Wochentag gelehene Wirtschaft zur Reuen Welt und stürzte mit dem Ausrufer zusammen: „Ich bin gestochen!“ Er wurde in bewußtlosem Zustande nach dem städtischen Krankenhaus verbracht, wo sich gleich zeigte, daß er lebensgefährlich verletzt war, da die Wunden aus dem Unterleibe heraustraten. Schon am

Vormittag des 10. Dezember starb Willeter, der fünf tiefgehende Messerhiebe in Brust und Bauchhöhle erhalten hatte. Willeter war in der fraglichen Nacht bei dem Wochentag mit drei Personen aus geringfügiger Ursache in Streit geraten. Diese drei waren der Glasergehilfe Philipp Aug. Gahler, der Glaser Karl Gahler aus Pforzheim und der Glaser Karl Albert Stoll aus Gaggenau. Es kam zu Tätlichkeiten, bei denen Willeter dem Stoll einen Stich in den linken Unterarm versetzte. Daraufhin fielen seine Gegner über ihn her, wobei Stoll auf ihn einschlug, während die beiden Gahler ihn mehrere Messerhiebe beibrachten, die den Tod des Willeter herbeiführten. Die Gahler und Stoll hatten sich wegen Beteiligung an einer Schlägerei, durch die der Tod eines Menschen verursacht wurde, zu verantworten. Der Gerichtshof erkannte gegen Philipp August Gahler auf drei Jahre Gefängnis, gegen Karl Gahler auf 10 Monate Gefängnis und gegen Stoll auf 5 Monate Gefängnis. An jeder Strafe kommen 2 Monate Untersuchungshaft in Abzug.

In geheimer Sitzung fand die Verhandlung der Anklage gegen die Kettenmacherin Marie Breuninger aus Freudenstadt wegen Verleumdung und gegen die Auswanderin Anna Maria Fischer aus Weildob und den Hausbesitzer Karl Krauß aus Gillingen, alle in Pforzheim wohnhaft, wegen Verleumdung statt. Das Gericht verurteilte die Breuninger zu 2 Monaten Gefängnis, die Fischer zu 3 Wochen Gefängnis und Krauß unter Einrechnung einer vom Schöffenrichter Durlach gegen ihn wegen Hausfriedensbruchs ausgesprochenen Strafe zu einer Gesamtsstrafe von 7 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft.

Schlechte Beurteilungen beim Standesamt Bräutigam hatte der Eisenarbeiter August Faber aus Feuerbach betanzt. Faber, der sich von seiner Frau getrennt hatte, lebte vom Jahre 1896, zuletzt in Bräutigam mit einer Witwe Hofinger zusammen, die er für seine Ehefrau angab. Aus dieser Union stammten zwei Kinder, die am 23. August 1900 und am 27. Juli 1904 geboren wurden. Beide Male meldete der Angeklagte die Kinder als seine eigenen an und bewirkte ihre Eintragung als solche in das Standesbuchsregister in Bräutigam. Faber erhielt wegen Vergehens gegen §§ 169 und 171 N. St. G. B. 3 Wochen Gefängnis und wegen unehelichen Zusammenlebens 1 Woche Haft.

Der Bierführer Johann Andreas Dämmler aus Elgersheim, der seit Sommer v. J. bei der Brauerei B. & C. angestellt war, befechtete, den Bier, das er an den Wirt Wangel zu liefern hatte, wiederholte Male ein Maß und schädigte dadurch den genannten Wirt um 203 Mk. 88 Pf. Ganz ähnlich verfuhr er bei Hofenbierlieferungen, bei denen er zur Verbedung seiner Unredlichkeiten die Papiere auf den Bierlieferungscompons fälschte. Wegen Urkundenfälschung und Betrugs wurde Dämmler

unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft mit 8 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust bestraft. Angellagte wegen Körperverletzung im Amt war der Schussmann Wilhelm Karl Gluck aus Herrenweiler. Derselbe hat am 12. November v. J., nachts zwischen 10 und 11 Uhr, den Glaser Stoll, den er festgenommen, auf dem Transporte vom Bahnhof zum Polizeiarrest, weil er sich widerlegte, wiederholt geschlagen. Es wurde gegen Gluck auf eine Geldstrafe von 25 Mk. erkannt.

Gemeindezeitung.

Vorsch., 19. Febr. Vor einigen Monaten stellte unser Gemeinderat in der Nähe des Marktplatzes eine Plakatsäule auf, aber an dem denkbar ungeeignetsten Orte. Der löbliche Gemeinderat mußte deshalb schon manchen Biß über sich ergehen lassen. So leitete in der Nacht vom Freitag auf Samstag voriger Woche ein Spatzvogel ein Stüdchen, das allen die Plakatsäule passierenden Passanten ein vergnügtes Lächeln entlockte und selbstredend zu weiteren Wippen, guten und schlechten, Anlaß bot. Der Wipbold — offenbar in der plastischen Kunst geübt — hatte auf die Tachung der Säule eine Reihe von Schneemännchen aufgesetzt. Was diese Schneemännchen verblüfften sollte, brauchte man nicht in Worte zu bringen, wenn solche nicht schon gemacht wären und also lauten:

Haben Sie nicht den „Großen R.“ gesehen, Eine Weile auf der Säule stehen Von der Kraft der Sonne, War vorbei die Sonne Und der „Große R.“ bald weg.

Kommunale Praxis. Bodenschrift für Kommunalpolitiker und Gemeindefunktionsäre, herausgegeben von Dr. Albert Eidelum. Gar köstlich schildert der Kommunal-Liberalismus ein Casseler Mitarbeiter der Bodenschrift: die Heldentaten der Casseler Liberalen, ihr Mannesmut vor Römischchronen sind so überwältigend (wenn man sie nicht empören nennen will), daß sie überall bekannt zu werden verdienen.

Verfassungsverichte.

Gaggenau., 19. Febr. In der letzten Mitgliederversammlung des hiesigen Wahlvereins wurde durch den Delegierten Bericht über den Parteitag ertitelt; er wurde beifällig aufgenommen. Bei Punkt „Beschlüsse“ kam der Lichtbilder-Vortrag zur Sprache. Allgemein war man der Ansicht, daß die Darbietungen des Genossen G r e m p e aus Berlin nicht beirridigen konnten. Dagegen ist das Winterfest der vereinigten Gewerkschaften

zu aller Zufriedenheit ausgefallen. Nur Mahe, daß die erwartete Festredner, Arbeiterleiter Genosse aus Karlsruhe, im Stich gelassen hatte. (Genosse teilte uns mit, daß er aus einem sehr triftigen Grunde den er dem Vorsitzenden brieflich angab, nicht kommen konnte. Es war in der Tat Genosse Willi ummüde, D. Red. d. B.)

Vermischtes.

Der reichste Mann der Welt — Inurlas schwunden! Der „Petroleumkönig“ John D. Rockefeller ist, wie englische Blätter aus New-York melden, seit Dezember verschwunden, und die amerikanischen Reporter, die ihre Fingertaste schon bewiehlen haben, machen die unglücklichsten Strengungen, um die Spur des Milliardenjägers zu deden. Es kostete Rockefeller augenscheinlich eine Vorladung unter Strafandrohung Folge leisten, um in der Klage des Staates Missouri gegen die Standard Oil Company sein Zeugnis ablegen. Kein Mensch weiß nun, wo er sich gewärtig aufhält. Aus allen Gegenden des Karolauer Verichte ein, daß man ihn gefehen will; so soll er in Westindien freuen, er soll in seinem Landhaus in Raepwood verstedt haben er soll als Matrose verstedt in Savannah weilen und was dergleichen abenteuerliche Gerüchte sind. Seine Häuser in New-York und in Westico-Hills werden ständig sorgfältig bewacht.

Briefkasten der Redaktion.

G. R. Genosse Aug. Dreesbach hat bei letzten Landtagswahl in 5 Kreisen kandidiert. Genosse sind Doppellandidaturen zulässig, aber nicht wählbar.

Wörsch. Eine Ersatzwahl für den verstorbenen Magister hat im 8. bad. Reichstagswahlkreis nicht gefunden; Mag. E. Schorn wurde bei den allgemeinen Wahlen 1903 gewählt.

Nur das wahrhaft Gute behauptet sich. Es bedarf Mühe und Fleiß, erarbeitet, findet verdienten Lohn und — Nachahmer. Das geht auf allen Gebieten so. Und es gibt naturgemäß immer wieder Leute, alles Neue verurteilen müssen. Aber das Ende vom Lied doch, daß sie stets auf das wirklich Gute kommen, und daß nur dies sich behauptet. Zu den bewährten Erzeugnissen gehören vor allem die Magischen, nämlich Maggi's Würze, Maggi's Bouillon und Maggi's Suppen.

kommen die von letzter Saison übrig gebliebenen

Damen-Blusen

und diverse andere Artikel zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

<p>Mittwoch Donnerstag Freitag Samstag</p>	<p>Mittwoch Donnerstag Freitag Samstag</p>																
<p>ca. 200 Stück Blusen Baumwollkanell, waschecht, in verschiedenen Macharten</p> <p>Stück 75 / 1.25 / 1.50 / 1.95</p>	<p>ca. 60 Stück Blusen zum größten Teil Keine Wolle und ganz gefüttert</p> <p>Stück 4.50</p>	<p>ca. 25 Stück Regenpaletots vorjähriger Saison.</p> <p>Stück 6.50</p>															
<p>Ein großer Posten Knabensweater für das Alter von</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="text-align: center;">in Baumwolle</td> <td style="text-align: center;">5-7</td> <td style="text-align: center;">7-10</td> <td style="text-align: center;">10-14 Jahren</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">85</td> <td style="text-align: center;">1.35</td> <td style="text-align: center;">1.75</td> <td></td> </tr> <tr> <td colspan="4" style="text-align: center;">in Reiner Wolle</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">2.25</td> <td style="text-align: center;">2.75</td> <td style="text-align: center;">3.25</td> <td></td> </tr> </table>	in Baumwolle	5-7	7-10	10-14 Jahren	85	1.35	1.75		in Reiner Wolle				2.25	2.75	3.25		<p>Ein großer Posten Reinseidene Damen- u. Herren- Regenschirme</p> <p>bedeutend unter Preis</p> <p>Stück 8.50</p>
in Baumwolle	5-7	7-10	10-14 Jahren														
85	1.35	1.75															
in Reiner Wolle																	
2.25	2.75	3.25															

ca. 50 Stück halbfertige Roben u. Blusen
in Seidenbattiste, Japon und Tüll wegen Aufgabe des Artikels
genau für den **Preis der früheren Verkaufspreise.**

M. Schneider, Karlsruhe, Kaiserstr. 18

Herren- und Knaben-Anzüge

solide elegante Sachen, von denen kein ganzes Sortiment mehr am Lager, gebe, um vor Eintreffen der Frühjahrs-Neuheiten zu räumen,

mit **25%** ab.

L. GRETZ, Marienstr. 27.

Tapioka KNORR

in selben Paketen, sehr leicht
verdaulich, zu Suppen u. Puddings.
Für Magenleidende vielfach ärztlich empfohlen.

Kautschuck-Hand- und Selbstfarbe-Stempel

aller Art

Ein zuverlässiger Mann
wird gesucht, der den
**Sinzelverkauf des
Volksfreund**
in Pforzheim zu übernehmen hätte.
Expedition des Volksfreund
Pforzheim,
Rajenhausplatz 8.

empfehlen bei solider Ausführung und realen Preisen
Karl Maucher Durlach Wilhelmstrasse Nr. 8.

Schweinefett, beste Marke, garant. rein,

1 Pfund 52 Pfg., bei 5 Pfund 50 Pfg.
Kunst-Speisefett (Nedarperle)
1 Pfund 52 Pfg., bei 5 Pfund 50 Pfg.
Kunst-Speisefett (Hensels)
1 Pfund 60 Pfg., bei 5 Pfund 56 Pfg.
ff. Pflanzenfett Pfund 55 Pfg.
Margarine 1 Pfd. 70 Pfg., bei 3 Pfd 65 Pfg.
Butteröl, feinstes Badöl
1 Liter 60 Pfg., bei 5 Liter 55 Pfg.

Emil Bucherer,
in den bekannten Verkaufsstellen.

Strickmaschine.

Der beste Erwerb für Hausfrauen
ist ihrer vielen Vorteile wegen eine
Strickmaschine.
Ansehenhafte Leistungsfähigkeit,
große Knäuelarbeit, Vermeidung
von Füllmatten, große Wascherpar-
tis, Strickmaschinen gratis.
Maschinen sind vorrätig am Lager.
Schwinn & Ehrfeld,
Karlsruhe, Telefon Nr. 102.
Kaiserstraße 99
(früher Kaiseranorama)
Weidenlauf der berühmten Strick-
maschinenfabrik (Schwinn) Weltausstellung Paris 1900
Grand Prix (Gold- u. Silbermedaille)

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 19. Februar bis Ende März ds. Js. werden in den Nachmittagen, jeweils um 10 Uhr beginnend, einzelne Wasserleitungen gespült. Bei dieser Arbeit lassen sich Trübungen des Wassers, auch in entfernt liegenden Rohrleitungen, nicht vermeiden. Wir ersuchen deshalb unsere Wasserabnehmer, ihren Wasserbedarf für die Nacht während der angegebenen Zeit vor 10 Uhr abends der Leitung zu entnehmen.
In den nächsten Wochen wird auch die mechanische Rohrreinigung wieder aufgenommen; dieselbe wird während der Tageszeit besorgt und wird jeweils in den davon betroffenen Grundstücken besonders angelegt, damit sich die Wohnorte vorher mit Wasser versorgen können.
Städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.

Vererbung v. Bauarbeiten

Für den Neubau des städt. Leih-
hauses in der Schwannstraße soll
die nachstehenden Bauarbeiten öffent-
lich vergeben werden:
1. Schreinerarbeit,
2. Glaserarbeit,
3. Schlosserarbeit,
4. Holzschnitzerei,
5. Wispeich mit Anlehnung
belag,
6. Plättchenbelag,
7. Aufreißerarbeiten.
Die Zeichnungen und Bedingungen
liegen beim städt. Hochbauamt, Leih-
haus 2, Obergesch., Zimmer 10,
zur Einsicht auf.
Die Angebote sind spätestens
Mittwoch den 17. März d. J.
nachmittags 5 Uhr, dem Schrei-
ber des Ausschreibungsbeschlusses einzureichen.
Karlsruhe den 20. Februar 1906.
Städt. Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Zur Verlegung neu errichteter
Len bei unerer Revolutung werden
zum baldigen Eintritt
1. Revolutungsschiffen und
1. Kontrollen
geleitet.
Die eine Schiffenstelle ist durch
einen Bewerber mit kaufmännischer
Vorbildung, die andere Schiffenstelle
sowie die Kontrollenstelle sind durch
Militärantenwärter zu besetzen.
Bewerber haben selbstständig über
Gehalte mit Altersangabe, Lebens-
lauf und Zeugnisabschriften sowie mit
Angabe ihres Militärverhältnisses
und ihrer Gehaltsansprüche binnen
14 Tagen bei uns einzureichen; die
Militärantenwärter haben den Bewer-
bungsunterlagen vorzulegen.
Die Stellen werden vorläufig proben-
weise besetzt. Bei befriedigender
Leistungen kann Anstellung nach
Gabe der städt. Dienst- und Gehalts-
ordnung erfolgen.
Karlsruhe, 14. Febr. 1906.
Städt. Gas-, Wasser- und
Elektrizitätswerke.